



DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2022



DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2022

GRUSSWORTE

Denkmäler sind Heimat. Sie wurzeln tief in unserer Vergangenheit und sind mit unserer Geschichte gewachsen.

An ihnen können wir Erhaltenes, Veränderungen und Anpassungen entdecken, die uns von Menschen, ihrem Alltag, Glauben und Streben erzählen, aber auch von Innovation, Kunstfertigkeit und Schaffenskraft zu berichten wissen. Sie zeigen, wie Menschen mit ihrem Umfeld interagiert haben. Und sie sind Quelle für die wissenschaftliche Forschung, Dokumente unserer Geschichte und Zeugen der Menschen, die vor uns kamen. Kurz: Wer Heimat sucht, findet sie in unseren Denkmälern. In Bayern bewahren wir diese baulich manifestierte Heimat, wir frieren sie aber nicht ein. Vielmehr machen wir sie zukunftsfähig, wie etwa durch das Zusammenwirken mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien.

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege ehren mit der Denkmalschutzmedaille einmal im Jahr Menschen, die sich in vorbildlicher und herausragender Weise für die Denkmäler im Freistaat eingesetzt haben – dieses Jahr erstmals auch in der



Kategorie Klimaschutz. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben den besonderen Wert unserer Denkmäler erkannt und sich mit großem Engagement und Verständnis für unser kulturelles Erbe und unsere Heimat eingesetzt. Sie haben sich um deren Erhalt, Nachnutzung und die Vermittlung ihrer besonderen Bedeutung verdient gemacht.

Für Ihre außerordentlichen Verdienste um den Denkmalschutz gelten Ihnen mein herzlicher Dank und meine aufrichtige Anerkennung!

München im Juli 2022

Ihr 

Markus Blume
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst

Historische Bauwerke und archäologische Zeugnisse aus längst vergangenen Zeiten prägen die Lebenswelt der Menschen bis heute in besonderer, ganz unmittelbarer und anschaulicher Weise.

Sie vermitteln Traditionen, stellen Vertrautheit her und machen den identitätsstiftenden Reiz einer Stadt oder Region aus. So erhalten wir Denkmäler nicht nur für die gegenwärtige, sondern auch für zukünftige Generationen.

Mein großer Respekt gilt unseren diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern der Denkmalschutzmedaille, die mit viel Herzblut, Leidenschaft und Durchhaltevermögen unser kulturelles Erbe bewahren und weitergeben.

Im Angesicht von Klimawandel und schwindenden Ressourcen diskutiert die Gesellschaft zugleich über Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Auch in der Denkmalpflege geht die adäquate Weiternutzung eines historischen Gebäudes Hand in Hand mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Es freut mich daher sehr, dass das



gemeinsame Interesse von Denkmalpflege und Klimaschutz, den rasanten Ressourcenverbrauch zu reduzieren, mit der erstmalig verliehenen Medaille in der Kategorie „Klimaschutz“ zukünftig noch stärker in den Fokus gerückt wird. Denkmalpflegerische Projekte, die besonders innovativ oder beispielhaft Klima- und Denkmalschutz zusammenführen, leisten Anteil daran, dass unsere Denkmäler auch weiterhin von Generation zu Generation weitergegeben werden können.

Doch verschaffen Sie sich mit dieser Broschüre nun einen eigenen Eindruck von den Preisträgerinnen und Preisträgern 2022 und ihrem Engagement: Ihnen sage ich „Chapeau“ für Ihren unermüdlichen Einsatz und meinen ausgesprochenen Dank!

München im Juli 2022

Ihr

Mathias Pfeil

Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

INHALT

14



08

GABRIELE UND MARKUS BAUER

für die Notsicherung eines Troadkastens
– in Waldmünchen

10

MARKT CADOLZBURG, VERTRETEN DURCH DEN ERSTEN BÜRGERMEISTER BERND OBST

für die Instandsetzung des Aussichtsturms
Cadolzburg – in Cadolzburg

12

DR. ERINA GRÄFIN DU MOULIN ECKART UND JOSEF PAUL GRAF DU MOULIN ECKART

für die Sanierung des barocken Schlosses – Dreiflügelanlage –
von Gabriel de Gabrieli – in Rennertshofen

14

MARTIN FAHMÜLLER, JOHANNES POLLHAMMER, UTE UND ARMIN RUPP

für die Renovierung eines ehemaligen Bauernhauses
mit dazugehöriger Tenne – in Pfeffenhausen

16

ELISABETH SOJER-FALTER UND JOHANN FALTER

für die Sanierung eines historischen Waldlerhauses
– in Rettenbach

18

BIANCA UND JÜRGEN HÄFNER

für die Instandsetzung des Kaufhauses Wölfel
und Erhalt des dörflichen Lebens im Ortskern
von Obertrubach – in Obertrubach

20

STADT KELHEIM, VERTRETEN DURCH DEN ERSTEN BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHWEIGER

für die Instandsetzung des „Rauchhauses“
– in Kelheim

22

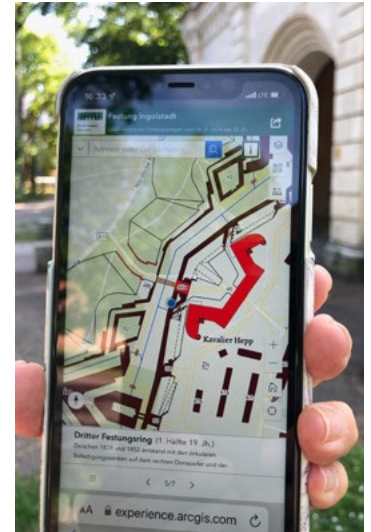
MARGRET UND DR. JÜRGEN KÖPKE

für die Sanierung eines Bürgerhauses – in Miltenberg

18



- 24 **SABINA UND CHRISTIAN MEIXNER**
für die Instandsetzung des Jurahauses
„Bengel-Anwesen“ – in Hofstetten
- 26 **ANNETTE UND MARKUS STENGER**
für die Sanierung eines Holzblock-Bauernhauses
– in Landshut
- 28 **SIMONE UND DR. BERND VIERNEUSEL**
für die Sanierung und Revitalisierung eines Bauern-
hofs, Dreiseitanlage – in Hofheim
- 30 **STADT WASSERBURG AM INN, VERTRETEN DURCH
DEN ERSTEN BÜRGERMEISTER MICHAEL KÖLBL**
für die Durchführung eines Kommunalen
Denkmalkonzepts, Modellprojekt „Denkmalschutz
und regenerative Energien“ Kategorie „Klimaschutz“
– in Wasserburg am Inn
- 32 **UWE ARAUNER**
für sein ehrenamtliches Engagement
für die Bodendenkmalpflege – in Ingolstadt
- 33 **DR. HELGA KAPPELMAIER UND
DR. KURT KAPPELMAIER** (posthum)
für ihr herausragendes Engagement für die
Denkmalpflege durch die Finanzierung
mehrerer Konservierungen und
Restaurierungen in Bayern
unter dem Dach der Messerschmitt Stiftung
– in München



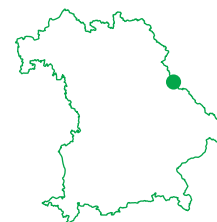
32



- 34 **ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE**

34





WALDMÜNCHEN

Landkreis Cham
Oberpfalz

GABRIELE UND MARKUS BAUER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Notsicherung eines
Troadkastens**

Der Troadkasten auf dem Hof der Familie Bauer liegt fast uneinsehbar in der idyllischen Bachlandschaft des Ulrichsgrüner Baches bei Waldmünchen. Ein Troadkasten („Troat“ oder „Traid“ = „Getreide“) diente der Lagerung von Getreide oder Saatgut. Zum Schutz gegen Bodennässe und Schädlinge wurde der Speicher aufgeständert. Der Blockbau mit flach geneigtem, später etwas gesteiltem Satteldach konnte dendrochronologisch auf das Jahr 1787 datiert werden.

Bei der Gesamtinstandsetzung des gefährdeten Getreidekastens seit Mitte 2015 wurde eine sehr kunstvolle Überkämmung der geschweiften Blockbalkenköpfe, genannt „Glockenschrot“, fachkundig durchgeführt. Eine weitere Besonderheit der handwerklich hochwertigen Holzkonstruktion stellen die aufwendigen Holzverbindungen in der Art der Schwalbenschwanzverzinkung dar sowie die doppelten Kopfbänder,

welche mit Holznägeln in die Eckständer eingefügt sind.

Mit ihrer Eigenleistung, Geduld und Einbringung zahlreicher Arbeitsstunden ist die Familie Bauer maßgeblich verantwortlich für den Erfolg der durchgeführten Instandsetzung und den aus denkmalpflegerischer Sicht äußerst wichtigen Erhalt des Troadkastens. Dessen Sanierung ist darüber hinaus erst der Anfang eines umfangreichen Projekts in den nächsten Jahren: Weitere Planungen und ambitionierte Sanierungsvorhaben des alten Gehöfts sind aktuell noch im Gange, so etwa die des angrenzenden Wohnstallhauses von 1897 und des Stadels aus dem Jahr 1724.

Projektbeteiligte: ALS Ingenieure GmbH & Co. KG, Amberg
Denkmalpflegerische Beratung: Raimund Karl,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



CADOLZBURG

Landkreis Fürth
Mittelfranken



BERND OBST

ERSTER BÜRGERMEISTER
FÜR MARKT CADOLZBURG

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

für die Instandsetzung des Aussichtsturms Cadolzburg

Der rund 37 Meter hohe Aussichtsturm Cadolzburg ist neben der Burg ein weithin sichtbares Wahrzeichen der gleichnamigen Marktgemeinde. 1893 von der Münchner Lokalbahn-AG und dem Markt Cadolzburg zur Förderung des Ausflugsverkehrs errichtet, besticht der schmale Sandsteinquaderbau mit überdachter Aussichtsplattform insbesondere durch seinen malerischen Neurenaissancestil.

Mit der fachgerechten Instandsetzung des Aussichtsturms ist der Marktgemeinde Cadolzburg ein vorbildliches Beispiel für den denkmalgerechten Umgang mit historischem Bestand gelungen. Die Gemeinde achtete darauf, die ursprüngliche Konstruktion durch die erforderlichen statischen Maßnahmen möglichst wenig zu verfälschen und gleichzeitig die Gesamtstabilität des Turms wieder zu gewährleisten. Auch das äußere Erscheinungsbild der Sandsteinfassade

wurde beibehalten sowie neue Bauteile, wie etwa die Eingangstür und die Treppeneinhausung, analog zum Bestand nachgebaut.

Mit diesem weitgehend selbst gestemmt Projekt unterstreicht die Marktgemeinde einmal mehr ihr Engagement für Denkmalbelange. Dies wird auch deutlich durch die vorgenommene Bewerbung und Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. zur Förderung des Erhalts historischer städtebaulicher Strukturen und der Deutschen Fachwerkstraße. Die Instandsetzung der Sandstein-Fußgängerbrücke „Am Hasensteg“ und der Burgkapelle Seckendorf stellen bereits die nächsten Denkmalschutzmaßnahmen der Marktgemeinde dar.

Projektbeteiligte: fhs ingenieur-gmbh, Amberg
Denkmalpflegerische Beratung: Julia Ludwar,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege







RENNERTSHOFEN

Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
Oberbayern

DR. ERINA GRÄFIN DU MOULIN ECKART UND JOSEF PAUL GRAF DU MOULIN ECKART

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Sanierung des barocken
Schlosses - Dreiflügelanlage -
von Gabriel de Gabrieli**

Das Schloss Bertoldsheim von Gabriel de Gabrieli als barocker Nachfolgebau (1718 – 1730) einer mittelalterlichen Burg ist Teil einer Gesamtanlage mit Park und Kapelle. Das weithin sichtbare Schloss, das orts- und landschaftsprägend ist, wird von einer Bastionsmauer umgeben, der Mittelbau im Süden wird von zwei nördlichen Seitenflügeln ergänzt. Trotz Verlusten nach 1945 sind noch große Teile der wandfesten Ausstattung wie Wandmalereien, Stuck, Schrankeinebauten und Bodenbeläge vorhanden.

Durch einen über Jahrzehnte anhaltenden mangelnden Bauunterhalt waren die Schlossanlage und Bastionsmauer u. a. durch statische Schäden in einem desaströsen Zustand. Dementsprechend erwies sich 2008 der Erwerb der Dreiflügelanlage, welche unzweifelhaft zu den Schönheiten am Donauradwanderweg gehört, durch das Ehepaar Du Moulin Eckart als Glücksgriff: Über mehr als zehn Jahre investierten sie in die Instand-

setzung des Schlosses, von Not-
sicherungen und Dachwerkerneue-
rung über Ertüchtigung der Bas-
tionsmauer bis hin zur Renovierung
der Fassaden und der Innenräume.

**Die Bauherren strebten den größt-
möglichen Erhalt der gesamten
Anlage an und zeichneten sich
während des Planungs- und Bau-
prozesses durch Sensibilität und
unermüdliche Eigenleistung aus –
nicht zuletzt durch die vielen ein-
gesetzten Arbeitsstunden und den
unglaublich körperlichen Einsatz
des Bauherren. Darüber hinaus**

**konnte durch die akribische Suche nach geeigneten
Handwerksbetrieben und stimmigen Materialien
Schloss Bertoldsheim bewahrt werden.**

Projektbeteiligte: Büro Bergmann GmbH, Pfaffenhofen

Denkmalflegerische Beratung: Dr. Florian Koch;

Dr. Christine Schneider; Dr. Kathrin Müller; Marc Jumpers,

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



PFFENHAUSEN

Landkreis Landshut
Niederbayern



MARTIN FAHMÜLLER, JOHANNES POLLHAMMER, UTE UND ARMIN RUPP

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Renovierung eines ehemaligen
Bauernhauses mit dazugehöriger Tenne**

Bei dem Handwerkerhaus aus dem Jahr 1725 handelt es sich um den letzten noch erhaltenen Blockbau Pfaffenhausens. Seit dem Einbau einer Tenne im Jahr 1863 wurden keine nennenswerten Umbaumaßnahmen durchgeführt, so dass die Originalsubstanz (u. a. Fenster, Türen und Bodendielen) größtenteils erhalten blieb. Allerdings wurde das Gebäude durch Leerstand seit 1938 zunehmend dem Verfall preisgegeben.

Martin Fahmüller, Johannes Pollhammer und das Ehepaar Rupp haben gemeinschaftlich das Holzhaus unter Berücksichtigung der Denkmalschutzaufgaben vorbildlich instandgesetzt: Bei der Innenrenovierung (Elektroanlage, Bodenbeläge, Verputz, Wände) und Außenrenovierung (Dach, Fassade, Haustüren, Fenster) wurde großer Wert auf den Erhalt der Originalsubstanz und die Bewahrung des Hauscharakters gelegt. Vorab nahm Kreisarchäologe Dr. Thomas Richter zudem

Ausgrabungen im Innern des Hauses vor. Bei den Arbeiten wurde unter anderem auch ein alter Brunnen entdeckt und freigelegt.

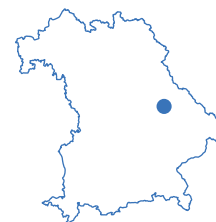
Die neue Nutzung des Tennenbereichs als öffentlich zugänglicher Ausstellungsraum für historische Werkstätten der

Umgebung füllt das Haus wieder mit Leben. So sind etwa die Werkzeuge eines Holzschuhmachers, eines Bleiverglasers und eines Hufschmiedes präsentiert. Neben den historischen Werkstätten kommen auch liebevoll renovierte Möbelstücke, teils Originalstücke aus dem Haus, voll zur Geltung. Das Haus soll künftig als Begegnungsstätte, als Informationsort und für Veranstaltungen genutzt werden.

*Denkmalpflegerische Beratung: Bernhard Herrmann,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*







RETTENBACH

Landkreis Cham
Oberpfalz



ELISABETH SOJER-FALTER UND JOHANN FALTER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Sanierung eines
historischen Waldlerhauses**

Das denkmalgeschützte Bauernhaus beim Naturschutzgebiet Hölle gehört zu den typischen Waldlerhäusern. Während das Erdgeschoss aus Bruchsteinen errichtet wurde, ist das Obergeschoss (Kniestock und Giebel) vollständig als hölzerne Blockbaukonstruktion ausgeführt. Das Äußere des Gebäudes beeindruckt durch die imposante Blockbauarchitektur, die durch die Umbauten des 19. Jahrhunderts – vor allem im Giebelbereich – nichts an ihrer Gesamtwirkung verloren hat. Zudem gehört der Einfirsthof zu den größten und bedeutendsten Bauernhäusern dieses Haustyps. Eine bauhistorische Untersuchung ergab, dass er 1752 errichtet wurde.

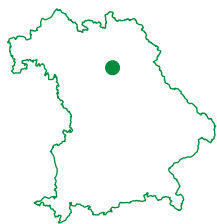
Wegen akuter Einsturzgefahr wurde das Haus im Jahr 2010 zunächst notgesichert, die eigentliche Instandsetzung nahm die Familie Sojer-Falter schließlich zwischen 2015 und 2020 in Angriff. Die Denkmal-

eigentümer haben über viele Jahre hinweg ihre Freizeit zugunsten des schwer geschädigten Denkmals geopfert und ihre Arbeitskraft investiert, um einerseits das Denkmal als gewachsenes Kulturgut zu bewahren und es andererseits mit Leben zu erfüllen:

Durch die Nutzung als „Hofcafé Zur Hölle“ mit kulinarischen Verkostungen und kulturellen Veranstaltungen ist das vorbildlich sanierte Baudenkmal jetzt auch der Öffent-

lichkeit zugänglich und stellt ein beliebtes Ausflugsziel dar. So wirkt die Maßnahme als positives Beispiel der Denkmalpflege und zeigt, welche Möglichkeiten vermeintliche Abbruchobjekte bieten.

Projektbeteiligte: Architekturbüro Petra Hofmann, Högen-Weigendorf;
ALS Ingenieure GmbH & Co. KG, Amberg
Denkmalpflegerische Beratung: Raimund Karl,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



OBERTRUBACH

Landkreis Forchheim
Oberfranken



BIANCA UND JÜRGEN HÄFNER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Instandsetzung des
Kaufhauses Wölfel und Erhalt
des dörflichen Lebens im Orts-
kern von Obertrubach**

Die pittoresken Holzverzierungen der Fensterrahmen springen dem Betrachter sofort ins Auge, wobei auch die besondere Backsteinarchitektur im Reichsformat und die Schieferverkleidung des Giebels dieses Baudenkmal einzigartig machen. Das ehemalige Kaufhaus im Zentrum von Obertrubach wurde circa 1890 errichtet und beherbergte bis zu seiner Schließung 2017 den „Einkaufsmarkt Wölfel“.

Im Zuge der Instandsetzungsarbeiten am Gebäude hat die Familie Häfner neben den Klinker- bzw. Schieferfassaden auch die Wohnungen im Obergeschoss und die Ladenräume im Erdgeschoss saniert. Dabei ist besonders die vollumfassende Erhaltung und fachgerechte Sanierung der wertvollen bauhistorischen Holzeinfassungen der Fenster hervorzuheben.

Die Familie Häfner hat mit ihrem außerordentlichen Einsatz zur denkmalgerechten Instandsetzung des

ehemaligen Kaufhauses Wölfel sowohl großes Engagement im Bereich der Denkmalpflege als auch bürgerschaftliches Engagement zur Erhaltung der mittlerweile einzigen Einkaufsmöglichkeit in der Gemeinde Obertrubach an den Tag gelegt. So ist hier neben Wohnraum auch ein sehr ansprechender Dorfladen

entstanden, der zu einem wichtigen Bestandteil des Ortszentrums von Obertrubach geworden ist und die wohnortnahe Grundversorgung der Einwohner, auch mit regionalen Produkten, sicherstellt. Ein kleines Café lädt zum Verweilen ein. Mit viel Einsatz und Engagement haben die Bürgerinnen und Bürger vor Ort das Projekt unterstützt.

*Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Robert Pick,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*







KELHEIM

Landkreis Kelheim
Niederbayern

CHRISTIAN SCHWEIGER

ERSTER BÜRGERMEISTER
FÜR DIE STADT KEHLHEIM

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Instandsetzung des
„Rauchhauses“ Kelheim**

Bei dem Rauchhaus, das unter dem Namen eines seiner ehemaligen Besitzer bekannt ist, handelt es sich um ein sog. Jura-
haus. Diese insbesondere für die Landschaft des Altmühltals im Gebiet des Jurakalksteins typische Bauweise wird üblicherweise durch sehr flache Dachneigungen (hier 30°) und dadurch häufig breit gelagerte Giebel, in Kelheim oft mit Vorschuss, charakterisiert. Durch seine Lage prägt der Bau als typischer Vertreter der historischen Baukultur das Altstadtensemble maßgeblich mit. Dendrochronologische Untersuchungen der Holzbalken ergaben eine Baudatierung auf das Jahr 1464. Damit handelt es sich nach gegenwärtigem Kenntnisstand um eines der ältesten erhaltenen Wohnhäuser Kelheims.

Ein spannender Befund aus der Geschichte des Anwesens ist die offenkundig an der Quadermalerei der Befreiungshalle orientierte Farbfassung im Flur des Obergeschosses. Das charakteristische, bereits

im 20. Jahrhundert verlorene Kalkplattendach wurde im Zuge der Maßnahme wiederhergestellt. Umfangreiche statisch-konstruktive Arbeiten wurden an den Außenmauern, am Dachtragwerk sowie an den Deckenbalken mit weitestgehendem Substanzerhalt durchgeführt.

Die Instandsetzung und zukünftige Nutzung als Ämtergebäude und Bürgerhaus ist zugleich Leuchtturmprojekt und Vorzeigebispiel einer äußerst gelungenen Denkmalinstandsetzung. Die öffentliche Funktion und Erlebbarkeit hilft hoffentlich dabei, weitere Eigentümer vom Potential ihres Baudenkmals zu überzeugen.

Projektbeteiligte: Büro Bergmann GmbH, Pfaffenhofen
Denkmalpflegerische Beratung: Sebastian Mickisch,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



MILTENBERG

Landkreis Miltenberg
Unterfranken



MARGRET UND DR. JÜRGEN KÖPKE

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Sanierung eines
Bürgerhauses**

Die Sanierung des Bürgerhauses erfolgte nach jahrelangem Leerstand an einer für das historische Stadtbild Miltenbergs bedeutenden Stelle, dem sogenannten Schnatterloch Miltenberg. Aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammend, ist es wahrscheinlich das älteste Gebäude in Miltenberg und stellt die Übergangsform von der Ständerbauweise zur Stockwerksbauweise dar. Eine weitere Besonderheit dieses Hauses sind die vielen noch erhaltenen bauzeitlichen Deckenmalereien.

Während der Sanierung in den Jahren 2019 bis 2021 galt es zunächst, alle nicht bauzeitlichen Anbauten zu entfernen und viele Außenwände von Erdberührungen zu befreien, um das Baudenkmal möglichst freizustellen – wegen des direkten Kontakts der Außenwand mit dem Erdreich waren die Deckenbalken stellenweise verfault. Auch wurde das in der Nachkriegszeit erneuerte Dachwerk durch einen Dachstuhl ersetzt, der ein

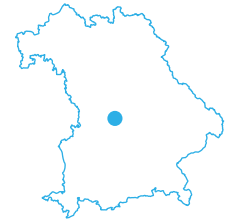
steileres Dach mit Biberschwanz-Eindeckung wie im Mittelalter tragen kann. Auch das Sichtfachwerk der Fassade wurde grundlegend repariert. Wegen der hohen Bergfeuchte waren alle Deckenbalken verfault und mussten ausgetauscht werden.

Die Bauherren Margret und Dr. Jürgen Köpke haben nicht nur hervorragend alle im Projekt auftretenden Herausforderungen gemeistert, sondern führten die Instandsetzung des Anwesens auch vorbildlich nach allen Regeln des Denkmalschutzes durch. Das Ergebnis Ihrer Mühen fügt sich ausgezeichnet in das Ensemble des historischen Marktplatzes in Miltenberg ein.

Projektbeteiligte: Architekturbüro Friedrich Staib, Sommerhausen;
ALS Ingenieure GmbH & Co. KG, Würzburg
Denkmalpflegerische Beratung: Friedrich Roskamp; Dr. Martin Brandl,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege







HOFSTETTEN

Landkreis Eichstätt
Oberbayern

Die Jurahäuser sind mit ihrer regionaltypischen Hausform, die sich insbesondere durch die Dachdeckung mit Jurasteinkalkplatten und einer kubischen Form auszeichnet, in der Altmühlregion kaum wegzudenken. Nicht ohne Grund hat die deutsche UNESCO-Kommission daher den Erhalt der Jurahäuser auf die Bundesliste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Das außergewöhnliche Kleinbauernhaus – Hausname „Bengel“ – mit außenliegendem Gewölbekeller stammt aus den Jahren 1745/46. Seither erlebte es sechs verschiedene Bauphasen, wobei das Haus selbst beim Kauf 2005 dem Standard der letzten Modernisierung von 1973 entsprach. Zwischen 2011 und 2019 erweckte die Familie Meixner den „Bengel“ aus seinem Dornröschenschlaf, indem sie mit viel Liebe zum Detail Umbau- und Rückbaumaßnahmen vornahmen. So wurde u.a. das Fachwerk, der deutsche Kamin und das Rußkuchlgewölbe freigelegt und ein

SABINA UND CHRISTIAN MEIXNER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Instandsetzung des
Jurahauses „Bengel-Anwesen“**

aufwendiges Legschieferdach und Kalkplatten installiert. Auch einer Masterarbeit diene das Anwesen als Forschungsgrundlage. Darüber hinaus stärkten die Besitzer das öffentliche Bewusstsein, da sie Jahr für Jahr die Baustelle am „Tag des offenen Jurahauses“ der Öffentlichkeit zugänglich machten.

Mit feinem Gespür setzte die Eigentümerfamilie über acht Jahre hinweg Eigenleistung und Engagement ein, um dieses schon verloren geglaubte Jurahaus mustergültig instand zu setzen. Nun ist dieses kulturgeschichtlich wertvolle Baudenkmal auch als schmuckes Ferienhaus zu erleben.

*Projektbeteiligte: Collegiat Architekturbüro
Walburga Biller, Eichstätt*

*Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Christine Schneider;
Marc Jumpers, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



LANDSHUT

Landkreis Landshut
Niederbayern



ANNETTE UND MARKUS STENGER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Sanierung eines Holz-
block-Bauernhauses**

Das Holzblockhaus in unmittelbarer Umgebung des Zisterzienserinnenklosters Seligenthal fristete lange Zeit einen Dornröschenschlaf. Vor der Sanierung war das Baudenkmal als ehemaliges Bauernhaus des 19. Jahrhunderts gelistet, eine dendrochronologische Untersuchung belegte jedoch eine Entstehung im Jahr 1486. Von dem ursprünglichen Bauernhof ist noch das schmale Wohngebäude erhalten, da der Wirtschaftsteil 1844 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt wurde.

Der behutsame Rückbau störender Veränderungen in den ursprünglichen, bauzeitlichen Zustand des Gebäudes gab die Richtung der Sanierung vor. Dies führte u. a. auch zur Wieder-Verkleinerung der Fensteröffnungen im Erdgeschoss, wo sie nun in ihrer ursprünglichen Position zu finden sind. Eine handwerks- und materialgerechte Sanierung folgte – stets in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden.

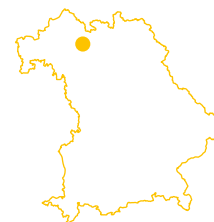
Der Münchener Architekt Markus Stenger, gebürtiger Niederbayer, erfüllte gemeinsam mit seiner Frau Annette durch den Erwerb des Hauses 2018 einen lang gehegten Traum: Die behutsame Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes in seiner Heimat, ganz ohne Zeitdruck und nur unter Verwendung von Naturmaterialien. Anhand der Publikation „Hausverbrauch“

setzte sich Stenger auch literarisch mit dem Prozess der Haussanierung auseinander. Dazu der abschließende Gedanke seiner Publikation: „Beginnen wir einfach wieder damit, Häuser zu benutzen. Zu pflegen. Vielleicht lernen wir dann ja: sie zu mögen – und uns?“

*Projektbeteiligte: Stenger2 Architekten und Partner, München
Denkmalpflegerische Beratung: Bernhard Herrmann,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*







HOFHEIM

Landkreis Haßberge
Unterfranken



SIMONE UND DR. BERND VIERNEUSEL

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Sanierung und
Revitalisierung eines Bauern-
hofes, Dreiseitenanlage**

Die Hofstelle steht exemplarisch für ein imposantes landwirtschaftliches Gehöft des frühen 19. Jahrhunderts. Neben dem Kernstück, dem Wohnhaus, ist die Vollständigkeit des nahezu ursprünglich erhaltenen ehemaligen Bauernhofs durch die historischen Nebengebäude Scheune und Remise von Seltenheitswert. Die aufwendige Bausubstanz, die fast vollständig erhaltene historische Ausstattung des Bauernhauses, sowohl im Inneren als auch im Äußeren, sowie die gesamte ablesbare Hofstruktur machen die besondere denkmalpflegerische Bedeutung des Anwesens aus.

Die in ihrer unverfälschten Ausstattung erhaltene Dreiseitanlage wurde von der Familie Vierneusel 2016 erworben, einhergehend mit dem gezielten Anspruch, dieses leerstehende, denkmalpflegerische Juwel behutsam und detailgetreu zu sanieren und zukünftig als Wohnraum zu nutzen. Die Gesamtanierung

beinhaltete neben der Restaurierung der erhaltenen Ausstattung auch eine Ergänzung durch behutsam ausgewählte und zeitgemäße Bauteile.

Die Ausdauer in der Projektentwicklung und der immens hohe Anteil an Eigenleistung der jungen Bauherrenschaft sind ebenso lobenswert wie der konsequente Anspruch zur Substanzerhaltung und der qualitätsvollen Restaurierung historischer Bausubstanz. Das Anwesen ist ein Musterbeispiel des Zusammenwirkens von Denkmalpflege und dörflicher Innenentwicklung. Es zeigt, dass eine zeitgemäße Nutzung in keinsten Weise im Widerspruch zum Erhalt eines Denkmals steht.

Projektbeteiligte: Schlicht Lamprecht Architekten, Schweinfurt
Denkmalpflegerische Beratung: Christian Schmidt,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



WASSERBURG AM INN

Landkreis Rosenheim
Oberbayern



MICHAEL KÖLBL

ERSTER BÜRGERMEISTER
FÜR DIE STADT
WASSERBURG AM INN

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für die Durchführung
eines Kommunalen Denkmal-
konzepts, Modellprojekt
„Denkmalschutz und
regenerative Energien“
Kategorie „Klimaschutz“**

Die Stadt Wasserburg am Inn hat sich als erste bayerische Kommune dazu entschieden, ein thematisches Kommunales Denkmalkonzept zum Thema „Denkmal und erneuerbare Energien“ auf den Weg zu bringen. Sie greift dabei die drängende Frage nach der Vereinbarkeit von Klimaschutz und Denkmalpflege auf, die insbesondere aufgrund der Dichte des denkmalgeschützten Altstadtensembles und des lokalen Bewusstseins für dieses Erbe auf beste Voraussetzungen trifft.

Bei dem Modellprojekt geht es nicht nur darum zu prüfen, wie viele Photovoltaikanlagen beispielsweise auf den Wasserburger Dächern anbringbar wären, vielmehr wird das bestehende, bauliche Erbe hinsichtlich seines Beitrags und seiner Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der Klimaanpassung untersucht. Die Stadt nimmt vor allem den tatsächlichen Bedarf der Altstadt in den Blick und untersucht individuelle Lösungen,

die nicht nur die Produktion von Strom, sondern auch die Frage der Speicherung und Verteilung beinhalten: So werden vier Modelle *PV-Folie auf Metalldach, PV-Anlage auf Ziegeldach, PV mit Brennstoffzelle und Kleines Netz für Strom und Wärme* derzeit geplant und auf ihre Effektivität geprüft.

Sowohl die Anwendung neuer Technologien und technischer Systeme als auch die lösungsorientierte Herangehensweise von Stadt und

Bürgerschaft werden sicherlich auch von Nutzen für andere Städte sein. Allein die Aufnahme eines derart umfänglichen Projekts durch die Stadt Wasserburg ist eine herausragende Leistung.

Projektbeteiligte: Sahner Architekten BDA, Stuttgart
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Judith Sandmeier; Christoph Scholter,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





INGOLSTADT
Oberbayern



Entdecken Sie die
Festungsgeschichte
Ingolstadts! Über den
QR-Code gelangen Sie
direkt zur Karten-App.

UWE ARAUNER

Vielfach sind die Spuren der Ingolstädter Festungsanlagen heute komplett verschwunden. Trotzdem oder vielmehr deshalb entwickelte Uwe Arauner ehrenamtlich mit hohem Aufwand und großer Sachkenntnis eine App, die einen detaillierten vektorisierten Grundriss der Ingolstädter Festungsanlagen auf den aktuellen Stadtplan projiziert. Mit Hilfe von Überlagerung und Georeferenzierung verschiedener Planebenen mit der digitalisierten Grabungsdokumentation und weiteren Angaben lassen sich die Festungswerke genau lokalisieren. Diese Karten-App gewährt eine spannende Entdeckungsreise in die rund 650-jährige Festungsgeschichte Ingolstadts: Mit ihr können Festungsanlagen rückblickend lokalisiert und interaktiv erkundet werden. Eine Standortbestimmung

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für sein ehrenamtliches
Engagement für die
Bodendenkmalpflege**

über GPS-Verortung ermöglicht vor Ort Bauwerke, Gewässer und Topografien zu verorten und viele Details zu betrachten. So trägt sie dazu bei, einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung der obertägig und untertägig erhaltenen Teile der Landesfestung Ingolstadt näher zu

bringen. Darüber hinaus bildet sie mittlerweile eine wichtige Grundlage für alle Planungen im Ingolstädter Festungsgürtel.

Dank der Sachkenntnis Uwe Arauners, die er in Konzeption und die technische Umsetzung der Festungs-App steckte, ist die Karten-App der ideale Guide zur Erkundung und Lokalisierung nicht mehr sichtbarer Festungsbauten – so kann man das historische Ingolstadt durch einen virtuellen Rundgang hautnah nacherleben.



MÜNCHEN
Oberbayern



DR. HELGA KAPPELMAIER UND DR. KURT KAPPELMAIER

(POSTHUM)

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2022

**für ihr herausragendes
Engagement für die Denkmal-
pflege durch die Finanzierung
mehrerer Konservierungen
und Restaurierungen in
Bayern unter dem Dach der
Messerschmitt Stiftung**

Die Dr. Kappelmaier Stiftung mit Sitz in München fördert großzügig vielfältige, umfangreiche Restaurierungen und Konservierungsprojekte in Bayern, für die bis dahin keinerlei finanzielle Mittel zur Verfügung standen. Dres. Helga und Kurt Kappelmaier haben mit ihrem außergewöhnlichen Engagement für die Denkmalpflege zahlreiche Kunstwerke für zukünftige Generationen erhalten.

Unter dem Dach der Messerschmitt Stiftung finanzierte die Kappelmaier Stiftung, die sich seit 2006 der „Förderung der Denkmalpflege und kultureller Zwecke“ widmet, etwa die Restaurierung des bedeutenden Chorgestühls und der Sakristeischränke im Welfenmünster in Steingaden (Lk Weilheim-Schongau), die Restaurierung des furnierten Sebastian Altars in der Wallfahrtskirche

Haindling sowie des Kreuzaltars in der Kreuzkirche in Haindling (Lk Straubing-Bogen) und die Restaurierung der furnierten Ausstattung in der Pfarrkirche St. Martin in Batzenhofen (Lk Augsburg). Nach Bad Tölz flossen Mittel u. a. für die Restaurierung der Kalvarienberg Kirche sowie in das steinsichtige Renaissanceportal und – nach dem letzten Willen von Kurt Kappelmaier – in die Konservierung einer spätgotischen Mutter Gottes der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

Das Ehepaar Kappelmaier setzte sich durch ihre finanzielle Unterstützung in herausragender Weise für den Erhalt bayerischen Kulturguts ein. Mit ihrer Großzügigkeit bedenkt ihre Stiftung sowohl Kunstwerke der Denkmalpflege als auch museale Objekte.

ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE



Seit 1978 ehren das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege mit der Denkmalschutzmedaille Personen, die sich in besonderer Weise um Denkmalschutz und Denkmalpflege verdient gemacht haben. Seit diesem Jahr wird die Auszeichnung auch in der Kategorie „Klimaschutz“ für denkmalpflegerische Projekte vergeben, die besonders innovativ oder beispielhaft in Bezug auf den Klimaschutz sind. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bittet jedes Jahr den Kreis der Vorschlagsberechtigten um Vorschläge für diesen Preis. Aus diesen trifft es eine Vorauswahl, die es an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst weiterreicht. Die endgültige Entscheidung darüber, wer die Denkmalschutzmedaille erhält, obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Um das kulturelle Erbe einer Region oder eines Landes zu bewahren, braucht es Menschen, die sich dafür einsetzen – mit Leidenschaft, Überzeugung, Ausdauer, Kreativität und oftmals auch finanziellem Engagement.

Vorschlagsberechtigt sind die Bezirksheimatpflegerinnen und -heimatpfleger, der Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, die Bistümer, die evangelisch-lutherische Landeskirche, die Bezirkstagspräsidentinnen und -präsidenten sowie die Regierungspräsidentinnen und -präsidenten, die in der Regel bei der Vorauswahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten von den Unteren Denkmalschutzbehörden unterstützt werden.

Bürgerinnen und Bürger, die Personen oder Projekte für die Denkmalschutzmedaille empfehlen möchten, können sich an die Unteren Denkmalschutzbehörden der zuständigen Kommunen wenden. Diese werden die Vorschläge dann gegebenenfalls an die Regierungspräsidentinnen und -präsidenten weitergeben. Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage unter blfd.bayern.de/information-service/denkmalschutzmedaille.



@denkmaelerbayern

www.blfd.bayern.de